© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

stossen. Das gleiche Schicksal hatten öfter auch die drei vorhergehenden Arten. Landvögel scheinen weniger dieser Gefahr ausgesetzt, wenigstens bemerkte ich nur einen jungen grauen Fliegenschnäpper unter der Leitung.

Larus ridibundus soll am Frauenbreitunger See beobachtet worden sein.

Anser cinereus fast jeden Winter in zahlreichen Schwärmen an der Werra.

Anser torquatus. Im October vorigen Jahres wurde mir ein junger Vogel (vom Schreiner Schmidt in Barchfeld geschossen) zugesandt.

Anas boschas ist sehr zahlreich auf den Teichen und besonders auf dem Frauenbreitunger See.

Anas crecca. Wie vorige, aber weniger zahlreich.

Anas glacialis. Ein junges Weibchen wurde ebenfalls vom Schreiner Schmidt im Herbst vorigen Jahres erlegt und befindet sich in meiner Sammlung.

Mergus merganser soll sich in manchen Wintern auf dem Frauenbreitunger See blicken lassen.

Die europäischen grossen Würger.

Von

E. F. von Homeyer.

Herr Inspector Meves aus Stockholm hatte die Güte, mir behufs Vorlegung bei Gelegenheit der Versammlung der Deutschen Ornithologen zu Berlin 23 Stück schöner Bälge von *Lanius excubitor* und *major* zu senden. Ich verglich dieselben in Berlin mit den dortigen Exemplaren des Museums und später in Anclam mit der Sammlung des Herrn Tancré. Derselbe hatte die Güte, mir die 11 Exemplare seiner Sammlung zuzusenden, so dass ich mit meinen 17 Stück jetzt 51 dieser Würger zur Hand habe, um dieselben auf ihre Artbeständigkeit prüfen zu können, ohne alle die vielen Stücke in Betracht zu ziehen, welche ich früher zu sehen und zu vergleichen Gelegenheit hatte.

Schon bei meinen früheren Untersuchungen hatte ich starke Zweifel, ob es möglich sein würde, diese beiden Arten zu unterscheiden, indem der Armspiegel, der sich bei dem typischen *Lanius excubitor* als grosser weisser Fleck zeigt, bei einer Reihe

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

von Vögeln nach und nach so verkleinert, dass er schliesslich zu einem kaum sichtbaren weiss und schwarz melirten kleinen Fleck an der Federwurzel wird, der bei manchen Individuen so allmählich verschwindet, dass man nicht bestimmen kann, zu welcher der beiden (vermeintlichen) Arten ein solcher Vogel gehört. Die vorliegenden 51 Vögel haben mir nun die volle Ueberzeugung gegeben, dass eine Unterscheidung ganz unmöglich ist, zumal auch alte Männchen im Frühjahr dieselben stufenweisen und ganz vollkommenen Uebergänge zeigen, wie andere Alterszustände. Nachstehend wird eine übersichtliche Beschreibung folgen. Es ist noch zu bemerken, dass unter den vorliegenden 51 Stück *Lanius excubitor*, *major* und *Homeyeri* sich Vögel aus den verschiedensten Gegenden befinden und zwar von

Lanius excubitor

mit deutlich freiliegendem Armfleck: 10 Exemplare von der Wolga, 1 Dobrudscha, 2 Genf, 1 Nizza, 3 Altenkirchen, 6 Lappland und Schweden.

Mit mehr oder minder verdecktem Fleck 8 Stück aus Lappland und Schweden. Unter dieser Zahl befinden sich Vögel, an denen die Spur eines Armflecks schwer zu bemerken, aber daran schliessen sich noch 3 Vögel aus Lappland, unter welchen ein altes ♂ vom 10. Mai 1879, an welchem einige Federn des Arms an der Wurzel nur eine kaum sichtbare, weiss und schwarz marmorirte Stelle zeigen.

Ganz ähnlich ist ein junger Vogel vom Baikal, 4. August, welchen ich von Dybowski als *Lanius mollis* erhielt. Derselbe zeigt, wenn auch eine schwache, doch deutliche Mischung mit Weiss an der Wurzel einiger Armschwingen.

Die Reihenfolge der Uebergänge, welche mir vorliegt, ist in Bezug auf den Armspiegel so vollständig, bietet durchaus keine Lücke, wo man vermöchte, die Grenze zwischen *Lanius excubitor* und *major* zu bestimmen, dass es unmöglich erscheint, ferner den fehlenden oder vorhandenen Armspiegel als Criterium der obigen Arten zu betrachten.

Mit Sorgfalt habe ich nun die mir vorliegenden Vögel untersucht, um, wo möglich, anderweitige Unterschiede zu finden. In den plastischen Verhältnissen und in der Grösse ist ein Unterschied nicht vorhanden. Allerdings ändert die Form des Schnabels mannigfaltig ab, jedoch bei beiden Arten individuell

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

und nach der Localität und ist weder darin, noch anderweitig ein constanter Unterschied zu finden.

Sehr verschieden ist die Ausdehnung des Fleckes auf den Handschwingen bei *Lanius excubitor*, während derselbe bei *Lanius major* viel gleichmässiger und im Ganzen kleiner ist. Aber viele *Lanius excubitor* haben ebenso kleine Flecken, namentlich in manchen Localitäten, z. B. in Lappland und an der oberen Wolga, während das Weiss sich an den Vögeln bei Coblenz nicht allein an beiden Spiegeln, sondern auch an den Spitzen der Armschwingen, sehr weit ausdehnt. Aehnlich ist dies an der unteren Wolga und diejenigen Vögel, welche aus dieser Gegend stammen und als *Lanius Homeyeri* bezeichnet sind, unterscheiden sich nur dadurch von dem typischen *L. excubitor*, dass die Spiegel so gross sind, dass sie in einander fliessen und beim ausgebreiteten Flügel gleichsam eine Binde bilden. Ganz ähnlich ist ein altes ♂ vom 26. März 1879 aus dem Regierungsbezirk Coblenz, nur dass der Bürzel nicht so hell ist, wie ihn die Wolga-Vögel haben.

Sehr ausgezeichnet ist ein altes Männchen aus dem Canton Genf. Dies hat einen Spiegel an den Handfedern, welcher auf der achten Feder 32 Mm. lang ist und keinen Spiegel an den Armfedern, denn dieselben haben nur auf der Innenfahne weiss, keine Spur davon auf der Aussenfahne. Dieser Spiegel ist mehr als doppelt so gross wie bei den typischen Vögeln.

Auch die Zeichnung des Schwanzes ist, wie dies sehr leicht erklärlich, wenn wir berücksichtigen, dass bei *L. excubitor* das Weiss vorherrscht, bei dieser Art weiter verbreitet, als bei *L. major*.

Bei *L. Homeyeri* Cab. sind die beiden äussersten Federn des Schwanzes rein weiss, nur die Schäfte haben in ihrer Mitte mehr oder weniger ausgedehntes Schwarz. Aehnlich verhält es sich bei manchen *L. excubitor*, während die typische Schwanzzeichnung einen schwarzen Fleck von sehr verschiedener Ausdehnung schon an der Innenfahne der ersten Schwanzfeder trägt und auch hier eine vollständige Ausgleichung mit *Lanius major* stattfindet, welcher von ein Drittel bis zur Hälfte der Innenfahne der äussersten Schwanzfeder schwarz hat. Dergleichen Zeichnung ist aber auch bei *Lanius excubitor* nicht selten, sowohl bei jungen (regelmässig) als bei alten Vögeln. (Hier mehr je nach der Localität.)

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Lanius Homeyeri Cab.

Wie bereits erwähnt, die weissliche östliche Form von *Lanius excubitor.*

Es liegen mir zwei Vögel von der unteren Wolga, darunter ein Original-Exemplar von Cabanis vor und ein altes Paar aus Turkestan von Severzow.

Die Wolga-Vögel kommen manchen alten Männchen des *L. excubitor* so nahe, dass ein specifischer Unterschied nicht festzustellen ist. Die Weibchen haben noch mehr Weiss, indem statt der zwei Spiegel eine breite Binde durch den Flügel geht, auch die mittleren Armschwingen fast ganz weiss sind. Das von Cabanis erhaltene Exemplar hielt auch Severzow als zum *Lanius excubitor* gehörig. Wenn daher *Lanius Homeyeri* als Art festgehalten werden soll, so kann nur der Vogel aus Turkestan, nicht aber der Wolga-Vogel dahin gezogen werden.

Lanius major Pall.

Das Berliner Museum enthält zwei alte Vögel aus der Baikalgegend. Meine Sammlung ebendaher zwei jüngere Vögel, zwei von der Wolga und einen selbsterlegten jungen Vogel (Weibchen vom 15. October 1868) aus hiesiger Gegend, dazu vier Exemplare aus Lappland von Meves und drei Wolgavögel von Tancré. Wie bereits oben erwähnt, ist es bei manchen Vögeln ganz dem individuellen Dafürhalten anheim gegeben, ob dieselben zu *Lanius excubitor* oder zu *Lanius major* zu ziehen seien.

Bei der Begründung einer Art darf jedoch die Möglichkeit einer festen Unterscheidung erwartet werden; aber hier ist dieselbe vollkommen ausgeschlossen, indem sich die Spiegeltheorie ganz unhaltbar erweist. Ganz ähnlich wird es sich meist auch mit den asiatischen Rothwürgern verhalten, wo auf Grund des fehlenden oder vorhandenen Spiegels Arten getrennt sind.

Der Genfer Würger.

Wie bereits erwähnt, ist dieser Würger so eigenthümlich, dass man versucht sein könnte, ihn als Art zu betrachten. Die Oberseite hat ein dunkleres Grau als seine nordischen und östlichen Verwandten, die Unterseite ist schneeweiss, der Augenstreif sehr breit, tief schwarz, über den Schnabel weg sich in eine 1 Mm. breite Linie vereinend; die beiden äussersten Steuerfedern rein weiss mit schwarzen Schäften.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Der Spiegel ist auf den Handschwingen 4 Ctm. lang, auf den Armschwingen fehlt derselbe gänzlich, dagegen haben dieselben 1 Ctm. grosse weisse Spitzen und die mittleren sind an der Innenfahne weiss, ebenso die grossen Achselfedern. Er ist ein prächtiger Vogel, von dem ich jedoch nur dies eine Stück und daher nicht seine Ausbreitung kenne, indem die italienischen grossen Würger sich nur unwesentlich von den deutschen unterscheiden.

Ein sehr altes Weibchen — gleichfalls von Genf — ein Wintervogel, hat fast ganz rein weisse Unterseite, aber einen — wenn auch nicht grossen — Spiegel auf den Armschwingen. Sollte dies ein Brutvogel der Gegend sein, so wäre der Unterschied vom Männchen sehr bedeutend.

Nachtrag.

Soeben erhalte ich noch 12 grosse Würger von der Wolga, die zwar nichts wesentlich Neues bieten, deren ich jedoch erwähnen will. Manche nähern sich dem *Lanius Homeyeri* und einer hat nur den Handspiegel, doch ist derselbe weit grösser als er sonst bei *Lanius major* vorzukommen pflegt. Bei manchen sind beide Spiegel vereint und der Handspiegel dehnt sich über die erste Schwinge aus, auch die Schwanzzeichnung wechselt mit mehr oder weniger Weiss.

Im Allgemeinen bestätigen sie nur das vorher Gesagte.

Meine ornithologische Sammlung.

Von

E. F. von Homeyer.

Angeregt durch die Wünsche verschiedener Ornithologen bei Gelegenheit der Berliner Versammlung gedenke ich fortlaufende Mittheilungen über meine Sammlung zu geben.

Zunächst mag eine Vervollständigung meiner früheren Mittheilung folgen, zumal inzwischen einige interessante Bereicherungen stattgefunden haben.

Oraegithus indicus nov. sp.

Drei Exemplare aus Indien; ein wenig kleiner als die caucasische Art. Die Färbung weicht in manchen Einzelnheiten nicht unwesentlich ab. Das Roth der Stirn ist nur bei alten

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Journal für Ornithologie

Jahr/Year: 1880

Band/Volume: 28_1880

Autor(en)/Author(s): Homeyer Eugen Ferdinand von

Artikel/Article: Die europäischen grossen Würger. 148-152